

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Verkauf:

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Blom.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
V. Duvold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Duvold.

Anzeigen-Preise:

Die einseitige Anzeigenzeile 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 12

Samstag, Nr. 49

Sonntag, den 21. März 1931.

Gründet 1879

53. Jahrgang.

Mundschan.

W o l e n .

Die Pilsnadsfeier in Warschau.

Warschau, 19. März. Gestern Abend fanden zur Feier des Vorabend des Namens-tages des Warschauer Pilsnads in Warschau eine Reihe von Aufmärschen und Festlichkeiten statt. Um 3 1/2 Uhr nachmittags sammelten sich zahlreiche Aufmärsche auf dem Sächsischen Platz, um dann zum Belvedere zu marschieren. Militärorchester der Gendarmerie begleiteten die Stadt. Zahlreiche Abteilungen regulärer und nichtregulärer Soldaten mit hochla marschieren zum Belvedere und zurück, ein Schauspiel, das zahlreiches Volk auf die Straßen lockte. Im Augenblick, wo im Belvedere die Staats-hymne gespielt wurde, gab eine Batterie 19 Schüsse ab.

Den ganzen heutigen Tag sind Vertreter der Jugend, der Arbeiter, der Generalkität, der Regierung, der Diplomatie und verschiedene Be-zirke und sonstige Organisationen beim Belvedere beschäftigt, um sich dort in einem Buch einzutragen, genau so, als ob der Marschall dort und nicht im fernem Gumbel wolle. Von Seiten der Behörden wurde alles mitgenommen, um dem Namens-tag des Regimentsführers den Charakter eines neuen dritten Staatsfeiertages zu verleihen.

Geht Pilsnads nach Genf?

Warschau, 19. März. Wie das national-demokratische „ABC“ behauptet, wird Warschauer Pilsnads noch längere Zeit auf Madeka weilen. Im Mai soll er dann auf seine Rück-kehr nach Genf sich aufhalten, um an der Tagung des Völkerbundes teilzunehmen.

Nach einer neueren Meldung unternimmt Warschauer Pilsnads von Madeka aus eine Reise nach dem Mittelmeer und Palästina.

Verständigung mit der Opposition?

Warschau, 19. März. Der Unterstaats-sekretär im Finanzministerium, Storgynski, der erst vor wenigen Tagen die Novalde zum Anti-alkoholgesetz vor dem Sejm verteidigte, ist zurückgetreten. Der Rücktritt Storgynskis kam den politischen und wirtschaftlichen Kreisen umsomehr überaus, als seine Stellung nicht nur im Kabinett, sondern auch innerhalb der Partei so gefestigt schien, daß sein Name sogar genannt wurde, als von dem Rücktritt Matuzjowski die Rede war.

Man spricht davon, daß Matuzjowski in der richtigen Erkenntnis der Notwendigkeit, alle produktiven Kräfte anzuspannen, um die Schwierigkeiten meistern zu können, für eine Verständigung mit der Opposition eintritt.

Cor legt den neuen Verfassungsentwurf vor.

Warschau, 19. März. Der Regierungsb-bleck hat die Aufstellung der Referate zur Aus-sprache über die Verfassungsänderung bereits vorgenommen. Der gesamte Komplex ist in mehrere Referate aufgestellt worden, die elf Referenten zugewiesen worden sind. Wie Bürgermeister Cor vor dem Verfassungsau-schuss hervorhob, geht der Verfassungsentwurf der Regierungsb-bleck nicht von der Verteilung der Gewalten, sondern von der Aufstellung der Kompetenzen an die einzelnen Organe des Staates aus und zwar in der Weise, daß im Falle eines sogenannten Kompetenzkonflikts die Entscheidung immer übergeordnet, den ganzen Staat repräsentierendem Verfassungsteil zufällt. Diese Verfassungsteil kann nur der Staatsprä-sident sein, der durch Volksabstimmung gewählt wird und daher das Vertrauen des ganzen Volkes genießt. Mit Rücksicht darauf werden dem Staatspräsidenten weit größere Kompe-tenzen zugesprochen wie bisher.

Nach der Senat ratifiziert die deutsch-polnischen Verträge.

Warschau, 18. März. In der gestrigen Sitzung, die von nachmittags 4 Uhr bis Mitternacht dauerte, hat auch der Senat den Haager Verträge, dem Liquidationsabkommen und dem deutsch-polnischen Handelsvertrag zu-gestimmt. Ein solches Vorgehen war ja nach der vorgefertigen Abstimmung im Senatsaus-schuss zu erwarten.

Die Referate besorgte Senator Wlodekiewicz, der die Ratifizierung der Verträge in der vom Sejm ausgearbeiteten Fassung empfahl. Dann befragte Außenminister Jaleski die Rednertribüne, um gleich einleitend zu bemerken, daß augen-scheinlich im Verlauf der bisherigen Diskussion im Sejm-ausschuss und Senatsauschuss schon alle Argumente erschöpft worden wären, die für die Annahme der beiden Verträge sprechen. Jeder Antrag, so wiederholte Jaleski, beruhe auf einem Kompromiß und hier, so meinte er, könne man sagen, seien bereits Kompromisse erstellt worden. Polen habe vollständig beim Liquidationsabkommen, dem jüngsten Stand-punkt aus gesehen, ein gutes Geschäft gemacht. Deutschland aber habe wieder durch Ein-räumung der Liquidationen Preisabgewinnens und moralische Vorteile zu verbuchen.

Schwieriger sei es schon beim Handelsver-trag, die Vor- und Nachteile abzuwägen, da es sich hier nicht um die Bergangshand, son-derum um die Zukunft handle. Doch glaube er, daß auch hier alles gegeben sei, um Vorteile und Nachteile auszugleichen. Jedenfalls be-weise die polnische Zustimmung zum Handels-vertragsabkommen mit Deutschland, daß Polen bereit sei, aufschichtig an der wirtschaftlichen Zu-sammenarbeit und an der Rückkehr zu einem normalen Wirtschaftsleben zu arbeiten.

Zugekündigte an die Ukrainer?

Warschau, 18. März. Die in der letzten Woche geschiedenen vertraulichen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Regierungsb-bleck und der ukrainischen Minderheit haben sehr viel Beachtung gefunden. An den Forderungen der Moralischen Konferenz ist dieser Ver-ständigungsversuch gescheitert und von ukraini-scher Seite wurde damals erklärt, daß eine Zurückziehung der Petition an den Völkerbund nicht in Erwägung gezogen werden könne.

Wie jetzt verlautet, sind die Verhandlungen in ein neues Stadium getreten. Der Regie-rungsb-bleck beauftragte mit dieser Mission den Vizevorsitzenden Golowka, der mit einigen ukrainischen Parlamentariern in Fühlung ge-treten sein soll. Charakteristisch ist ferner, wie das ABC zu berichten weiß, die Tatsache, daß bei den jetzigen Verhandlungen von der ukrai-nischen Eingabe an den Völkerbund nicht mehr die Rede ist. Vielmehr soll sich die Moralische Konferenz mit der Abgabe einer Loyaltäts-erklärung begnügen. Das würde schon, wie man annimmt, der Petition die Schärfe neh-men. Außer den schon früher von ukrainischer Seite gestellten Forderungen auf Entschädigung, Subventionierung der ukrainischen Organisa-tionen und der Wiedererrichtung der geschlos-senen Mädchenschulen soll es sich jetzt noch um die Eingliederung ganz Ogalizyens in eine einzige Wojewodschaft mit dem Wojewo-den Jozwowski an der Spitze handeln. Da-rüber hinaus ist die Berufung einer Sonder-kommission bei der Warschauer Regierung ins Auge gefaßt, die sich ausschließlich mit den Lebensfragen Ogalizyens zu beschäftigen hätte. Natürlich würde die ukrainische Minderheit in dieser Kommission angemessen vertreten sein.

Polnische Volkspartei.

Warschau, 18. März. Gestern hat auf dem angekündigten feierlichen Kongress der

Zusammenschluß der drei polnischen Bauern-parteien stattgefunden. Um 12 Uhr mittags begann der Kongress, an dem insgesamt 165 Delegierte der drei Parteien teilnahmen. Der Vorsitzende Malinowski von der Bywolenie eröffnete die Sitzung und übertrug Witos den Vorsitz. Rechts und links vom Witos saßen Malinowski und D. Hoff. Ueber das gemein-same Programm hielt Dr. Kierul ein Referat, das oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Sowohl das Programm wie auch das Statut der neuen Partei wurden einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung ist dann mit 102 gegen 61 Stimmen beschlossen worden, der neuen Partei den Namen „Volkspartei“ (Stronnictwo Ludowe) zu verleihen. Die 63 Stimmen für den Namen Bauernpartei.

Der Präsident des Obersten Rates der neuen Partei wurde Witos gewählt. Vor-sitzender des Kongresses wurde Malinowski. Endlich wurden noch von jeder der ehemaligen drei Bauerngruppen je 4 in den Volksge-samtschluß der neuen Partei gewählt. Dem Abgeordneten Katoj ist die Aufgabe übertragen worden, die Verfassungen der neuen Partei zu leiten. Damit haben die Beratungen, von der alle Anwesenden überaus befriedigt waren, ihr Ende erreicht.

Das neue Alkoholgesetz.

Warschau, 14. März. Der Sejm nahm jetzt die Regierungsverträge über das neue Alkoholgesetz in zweiter Lesung an. Dabei wurde bekannt, daß unter der Warschauer Schul-jugend etwa 60 v. H. der Mädchen und 70 v. H. der Knaben Alkohol genossen. Das neue Gesetz sieht Bestimmungen vor, die zur Erhöhung des Alkoholabbaus beitragen werden, und enthält andererseits stärkere Strafbestimmungen für den Verkauf von Alko-hol an Jugendliche.

Aus aller Welt.

Um Capen-Malmby.

Berlin, 18. März. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über das Abkommen über die deutsch-belgische Grenze eine Entschließung vorgelegt, wonach der Reichstag bei der Be-rücksichtigung dieses Gesetzes an die Regierung das dringende Ersuchen richtet, jede Gelegen-heit wahrzunehmen, um die Wiedererrichtung des abgetretenen Gebietes Capen-Malmby mit dem Deutschen Reich herbeizuführen.

Der Papst gegen moderne Irrlehren.

Rom, 17. März. Der Papst empfing etwa 2000 Mitglieder der Jugendgruppe der katho-lischen Aktion des römischen Diözesanverbandes. In der Ansprache, die Pius XI. dabei hielt, forderte er zum Kampf gegen die modernen Irrlehren auf. Die Referenzen in seiner de-worbenen Rede zwei Naturen in Christus, eine menschliche und eine göttliche, gesehen habe, so besuchten auch die Modernisten die Dogmen menschlich zu erklären. Die katholische Jugend tue gut daran, sich klar zu werden über die modernen Irrlehren, denn auch heute gebe es Irrlehren, die die gläubigen Seelen von der Kirche entfremden wollten. Der Papst bemerkte, daß diese Irrlehren nicht nur fern von Rom, sondern auch in Rom selbst gelehrt würden und wiederholte in diesem Zusammen-hang seine schon häufig geäußerte Kritik gegen den Profegitismus in Rom. Er forderte die katholische Jugend auf, sich für ihre Aufgaben gegenüber den Irrlehren sorgfältig vorzu-bereiten.

Kardinal Ruffi †.

Rom, 17. März. Kardinal Pietro Ruffi ist am Dienstag früh um 1,45 Uhr gestorben. Kardinal Ruffi ist am 12. Oktober 1858 ge-

boren und im April 1907 zum Kardinal kreiert worden. Er stand dem italienischen Königtum besonders nahe und hatte als Erzbischof von Vise häufig Gelegenheit, mit dem König in Verbindung zu treten, dessen Sommerresidenz in der Nähe von Vise gelegen ist. Waffa hatte auch die Krönung des italienischen Kronprinzenpaars in Rom vollzogen und wurde dafür mit dem italienischen Annunziatenorden und mit dem Großkreuz des belgischen Ordens Leopold II. ausgezeichnet. Kardinal Waffa war Mitglied der Jeronimuskongregation und Präbiter der vatikanischen Sternwarte.

Mit dem Tode Waffa ist die Zahl der Kardinals auf 58 (davon 30 Ausländer) gesunken. Zwölf Kulte hätte sich also frei. Es verlautet, daß Pius XI. in einem noch Öftern abgehaltenen Konklave das Kardinalkollegium wieder ergänzen will. Von den von Pius X. kreierten Kardinals sind nach dem Tode Waffa noch 10 am Leben.

Königsbesuch in Paris.

Paris, 16. März. Der König der Belgier wird sich am 26. d. Mts. nach Paris begeben, um dem französischen Präsidenten Doumergue einen Höflichkeitsbesuch abzugeben. In Ehren des Königs wird ein Frühstück im Elysée gegeben werden.

Paris, 16. März. König Alfonso XIII. ist in Paris eingetroffen. Er war von dem spanischen Botschafter in Paris, Dulonnes de Pion und dem Herzog von Miranda begleitet und würde auf dem Bahnhofs von einem Vertreter des Präsidenten der Republik und dem Chef des Protokolls im Namen Belands begrüßt. Der König setzte Sonntag die Reise nach London fort.

Unfall des Königs Gustav von Schweden.

Stockholm, 17. März. König Gustav von Schweden, der sich zur Zeit in Monte Carlo aufhält, spielte dort gestern mit Cilly Wulfen Tennis, als ihn ein scharfer Ball ins Auge traf und ihm die Augenglieder zerstückte. Der König fährt zu Boden, erholte sich aber wieder. Er hat durch die Wundspalter Verletzungen im Gesicht erlitten.

Politische Verständigung Rom-Paris?

Rom, 17. März. Als mittelbares Folge des Florentinabkommens ist in Rom die Wiederaufnahme der italienisch-französischen Verhandlungen über die hoch über die beiderseitigen Verhältnisse noch immer nicht bereinigten politischen Streitfragen erfolgt. Die Verhandlungen werden zunächst in Form eines Gedankenkonkretes zwischen dem italienischen Außenminister Orlando und dem italienischen Botschafter Beaumont durchgeföhrt. Die italienischen und französischen Meinungsverschiedenheiten umfassen im wesentlichen die Frage der Staatszugehörigkeit der Italiener in Tunis, die Südrusse Lybiens und überhaupt die Abgrenzung der in dem berühmten Londoner Vertrag als Entgelt für die Beteiligung Italiens am Weltkrieg enthaltenen Versprechen, ferner die Forderung einer italienisch-französischen Verständigung der italienischen politischen Emigranten in Frankreich und schließlich das französisch-italienische Bündnis, in dem Italien eine fähige Bedrohung sieht.

Scheitert das Zollabkommen in Genf?

Genf, 16. März. Die Montagnachmittagsverhandlungen der Zollkonferenz galtten der Frage der Rettung des Zollwaffenstillstandsabkommens. Ueberwiegend meinte: t hierbei die Auffassung zutage, daß das Abkommen, weil es noch nicht von allen Staaten ratifiziert worden ist, am 1. April d. J. als „tot“ angesehen werden müsse, wenn nicht jetzt ein Ausweg gefunden werde. Eine bindende Erklärung Frankreichs, zu ratifizieren, hätte noch allgemeiner Auffassung ein Inkrafttreten des Handelsabkommens zwischen dem europäischen Hauptmächten und eine Teilnahme zahlreicher kleinerer Mächte ermöglicht. In den Verhandlungen traten Vermittlungsvorschläge zutage, die dem Dienstort erteilt werden. Ministerdirektor Dr. Poffe schlug vor, eine sofortige Vereinbarung innerhalb des Kreises der Staaten herbeizuföhren, die das Handelsabkommen unter sich bereits am 1. April d. J. in Kraft treten lassen wollen, um so einen unmittelbaren Druck auf die Regierungen der Staaten, wie Frankreich, ausüben zu können, wie das Abkommen noch immer nicht ratifiziert haben.

Genf, 18. März. Das auf der ersten europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz angenommene sogenannte Handelsabkommen vom 24. März 1930 ist nach dem Verlaufe der Verhandlungen der Zollwaffenstillstandskonferenz am Dienstag als endgültig geschlossen anzusehen. Dem Ausschlag hierfür gab eine Erklärung des englischen Regierungserreters, wonach England im Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Weltwirtschaftslage nicht in der Lage sei, das

Abkommen in Kraft treten zu lassen. Der englische Vorschlag wurde unter den 13 Regierungen, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, zur Abstimmung gestellt und von Estland, der Schweiz und Spanien abgelehnt. Norwegen und Finnland enthielten sich der Stimme. Die übrigen acht Regierungen nahmen den Vorschlag mit einem Vorbehalt an, der einer Ablehnung gleichkommt.

Die Genfer Wirtschaftskonferenz.

Genf, 18. März. Die Wirtschaftskonferenz des Völkerverbandes hat heute vormittag ihre Arbeiten abgeschlossen mit der Annahme eines Protokolls, worin festgesetzt wird, daß die Genfer Handelskonvention nicht in Kraft gesetzt werden konnte und daß die Konferenz sich auch über die Möglichkeit einer späteren Inkraftsetzung nicht einig sein konnte. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Poffe, erklärte unter Zustimmung des Präsidenten, daß dieses Protokoll nur von Interesse sei für diejenigen Staaten, die bereits die Ratifizierungsverträge hinterlegt hätten.

Das reiche Amerika.

New York, 17. März. Wie das Schatzamt auf Grund eines vorläufigen Berichtes mitteilt, haben in dem Vereinigten Staaten trotz des Völkervertrages 504 Personen im Kalenderjahr 1929 ein Jahresinkommen von mehr als einer Million Dollar verdient. Das Gesamtbruttoinkommen der Einzelpersonen und Körperschaften betrug im Berichtsjahre 114 1/2 Milliarden Dollar.

Das einer Statistik des amerikanischen Handelsministeriums geht hervor, daß Amerika im vergangenen Jahre Auslandsanleihen in Höhe von 905 Milliarden Dollar gewährt hat. Davon hat Kanada 330 Millionen erhalten, Deutschland 167 Millionen und das übrige Europa 232 Millionen Dollar.

Kotales.

Sobran, den 20. März 1931.

§ (Judica) Wie doch die Zeit vergeht! Sonntag ist Juch, in einer Woche Palmsonntag, in vierzehn Tagen Ostern! Und wenn wir auch noch so lang, noch so schnell nach diesen Tagen abgehängt haben — beim großen Ueberblick über unsere Lebenswanderung will es uns doch scheinen, als wäre eine Dutzend immer rascher auf die andere, als wären die Jahreskreise immer kürzer und enger. . . „Juch“ (lat.) heißt auch deutsch: „Juch“. Diesen Tage ist der 43. Psalm vers 1 zugrunde gelegt, mit dem Wortlaut: „Werde, mein Gott, und führe meine Sache wider das ungeliebte Volk, und errette mich von den falschen und bösen Vätern.“ Dieser Vers wird als Stich der Liturgie beim Beginn der Messe (latine) gesprochen. — „Juch“ — „Juch“, als lege man engültig die winterliche Sorge hinter uns. Die Sonne geht schon warm ihr blendendes Licht über uns aus, und weit und breit hebt ein sprossen, Blüten und Singen an, daß das Menschenherz wieder froher werden dürfte — trotz aller Schwere der Zeit.

§ (Totenglocken.) Wiederm hat einer der ältesten Bürger unserer Stadt das Zeitliche gescheit. Am Dienstag früh starb im Alter von 74 Jahren Herr Widmermeister Wilhelm Ertzanta. Ein treuer breiter Mann, ein frommer Christ und guter Vater ist mit ihm zur ewigen Ruhe abberufen worden. Sein Leben war Mühe und Arbeit; bis kurz vor seinem Tode übte er noch sein Handwerk aus. Die Bäder-Junggen, die Schützengilde und der katholische Bürgerverein verlieren in ihm ein treues Mitglied. Die Verewigung findet Sonntag den 21. d. M., vormittags 9 Uhr statt. Er ruhe in Frieden!

§ Die Namenstagfeier des Marschalls Pilsudski wird hierorts wie folgt feierlich begangen werden: Sonnabend den 21. d. Mts. abends 8 Uhr Feiern; darauf Festakt im Vereinshaus. Sonntag den 22. d. Mts. vormittags 10 Uhr Gottesdienst; nach dem Gottesdienst Dinnée. Abends 8 Uhr Theateraufführung des Interoffiziersops der hiesigen Garnison im Vereinshaus. — Gestern 20. d. Mts. fand bereits zu Ehren des Marschalls ein Festessen im Zwigg's Hotel statt. In der 10. Abendstunde wurden von der Artilerie mehrere Salutschüsse abgegeben.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Der Verein geht am Sonntag den 22. d. M., früh 7 1/2 Uhr zur Generalversammlung. Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, daran vollzählig teilzunehmen. Tags vorher ist von 5 Uhr nachmittags ab Beidglegenheit.

§ (Katholischer Bürgerverein.) Am Sonntag den 22. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr findet in Magarets Vereinszimmer die Gene-

ralversammlung des Vereins statt. — Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß der Bürgerverein gemeinschaftlich mit dem Gesellenverein am Sonntag den 22. d. M., früh 7 1/2 Uhr zur Generalversammlung geht.

Neue evangelische Kirche in Sobran.



Nachdem am 6. Juli 1851 die evangelische Kirchengemeinde Sobran selbständige Parochie geworden war, wurde im Jahre 1853 das damalige Schöngarten im Süden der Stadt angekauft und der Saal zu kirchlichen Zwecken hergerichtet. Die Weihe erfolgte am 23. Oktober 1854 durch den Superintendenten Kerz an Kreuzburg. Der erste Geistliche der Gemeinde Sobran war Pastor Rudolf Dietrich. Dieser erfolgte die kirchliche Verewigung von Rumbach. Am 4. August 1877 wurde der Gemeindefinanzamt geleitet. Am 15. Mai des nächsten Jahres wurden 2 neue Glöden aufgezogen und erworbert. Drei Tage später fand vormittags 9 1/2 Uhr die Geweiheung durch Superintendenten P. Kölling aus Pösch statt.

Da sich der bauliche Zustand der Kirche immer mehr verschlechterte und alle Versuche, der aufsteigenden Fruchtkraft Herr zu werden, sich als unzulänglich erwiesen, dachte man vom Jahre 1910 ab ernstlich an einen Neubau. Inzwischen war die Gemeinde auch an Zahl so gewachsen, daß ein größerer gottesdienstlicher Raum benötigt wurde. Die Finanzleitung erklärte völlig gütig, nachdem der am 31. Mai 1910 berufene Ritterschlichter Albert Benede auf Vordringen eines großen Teil seines Vermögens legte sich für den Bau der neuen evangelischen Kirche in Sobran bestimmt hatte. Die Jahre bis zum Anfang des Weltkrieges waren der Ausarbeitung der Pläne gewidmet. Gleichgültig hatten verschiedene Bauüberstände festgestellt, daß das alte Gebäude auch durch eine gründliche Reparatur nicht vor dem Verfall zu retten sei. Die Ausarbeitung der Pläne lag in den Händen der Architekten Herbert und Heinrich Erbs, von denen der Letztere in der hiesigen Stadt ein Baugeschäft inne hatte. Er starb im Jahre 1920 an den Folgen eines Automobilunfalls.

Im Jahre 1915 lagen die Pläne fast fertig vor. Die Jahre des Weltkrieges und die Zeit danach ließen das Vorhaben nicht zustande kommen. Zuletzt entwarf die Inflationszeit das ausgeformelte Kirchenkapital.

Im Jahre 1926 wurden die Pläne der Errichtung einer neuen Kirche wieder aufgenommen. Dank der Opferwilligkeit der Gemeinde und weiterer Kreise, vor allem aber auch Dank der Initiative und der rastlosen und nachhaltigen Schaffensfreude des gegenwärtigen Seelsorgers der Gemeinde, Pastor Müller, wurde die Ausführung möglich. Am 12. September 1929 fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Fast nach 1 1/2 Jahren kann die feierliche Weihe am Mittwoch, 25. März, vorgenommen werden. Die Pläne zu dem Kirchenbau stammen von dem Architekten Friedrich Lohant.

§ (Handwerker- und Gewerbeband.) Am 15. d. M. hielt die Handwerker- und Gewerbeband e. G. m. b. H. die ordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Kaufmann Herz, eröffnet und geleitet wurde. Aus dem ersteltem Jahresbericht ging hervor, daß der Gesamtumsatz sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt hat; er erreichte die Höhe von 1207339,70 Mark. Die Bilanz, die im Angelegteile der vorliegenden H. v. B. festzustellen ist, wurde genehmigt, befolgt auch die Verteilung des Gewinns. An Dividende gelangen 10 % auf die Geschäftsanteile zur Auszahlung, von Reservefonds wurden 2264 Mark angeführt, wobei dieselben eine Höhe von 5215 Mark erreicht haben. Die Mitgliederzahl der Gewerbeband betrug am

Teil der Passagiere ins Wasser, andere kamen in den Flammen um. Der Brand an Bord des Dampfers dauerte etwa drei Stunden. Die genaue Zahl der an Bord befindlichen Passagiere ist nicht bekannt. Es heißt aber, daß das Schiff überladen war.

75 Jahre verheiratet.

70 und 80 Jahre zu leben ist gewiß eine lange Zeit, aber wenn man hört, daß jemand so lange verheiratet war, dann kann man doch die goldene Hochzeit nicht alle Tage gefeiert, auch die diamantene, die eiserne und die eiserne, aber so lange das Ehepaar die Ehegatten glücklich feiern konnte. Um es zu weit zu bringen, muß man 75 Jahre verheiratet sein. Das jemand 100 Jahre alt wird, ist schon selten. Das zwei Menschen glücklich so alt werden, noch seltener, daß aber diese beiden ausgerechnet verheiratet sind, das ist, wie gesagt, höchst ungewöhnlich in Deutschland noch nicht vorgekommen.

In Wuppertal aber, wie es früher hieß, in Wuppertal-Altenheim, lebt Robert Grottel mit seiner Frau Gertrude, auch Götzel. Die beiden haben im März des Jahres 1856 geheiratet. 1881 konnten sie bereits Silberhochzeit feiern. Götzel, wie man den beiden die beiden Jahre geheiratet. Nicht einmal das ist der Fall. Frau Götzel war 23 und Herr Götzel 25 Jahre, als sie vor den Altar traten. Ein ganz normales Alter. Die Kinder haben sie bekommen, von denen vier noch am Leben sind. Eine der Töchter hat auch schon ihre goldene Hochzeit hinter sich, und ein 6 Jahre altes Unzucht-Kind heißt Gertrude mit dem alten Namen. Herr Götzel wird im Juni 100 Jahre alt und ist zur Zeit noch in einem guten, aber das „Jugendband“ nennt und dem nur Mitglieder über 75 Jahre angehören dürfen.

Diese beiden alten Menschen sind aber noch lange nicht das am längsten verheiratete Ehepaar der Welt. Götzel einmal ist die Zahl der Eheverheirateten gar nicht so gering, wie man nicht glauben möchte. In Deutschland leben augenblicklich 105 Millionen von mehr als 100 Jahren. Die älteste Frau mit 106, der älteste Mann dagegen ist 102 Jahre alt. In Europa wird die Zahl der mehr als 100 Jahre alten auf 7000 geschätzt, wobei die meisten aus Amerika, nämlich rund ein Drittel, in Kalifornien leben. Rekordhalterin gibt es in den nordlichen Staaten nicht viel. Dort sind 100 oder mehr Jahre, dagegen erreichen dort die Menschen das höchste Durchschnittsalter der Welt.

Die beiden ältesten sind nach mehreren Forschungen der Engländer Thomas Garz angeführt, der schwedisch vom Jahr 1688 bis zum Jahre 1785 gelebt haben soll, demnach also 207 Jahre alt geworden ist. Der Förster Jaro Waga, der zur Zeit als Hüttenhüter in Hollywood lebt, behauptet, er sei 168 Jahre alt. Diese Zahl ist nicht genau zu prüfen, dagegen ist einwandfrei fest, daß er mindestens 120 Jahre alt ist.



Heute

Freitag abends 8 Uhr, Mazurek's Saal:
Einmaliges Gastspiel der Tegernerseer Bauernbühne

Das das älteste Ehepaar der Erde diesen Distrikt und Jolitta Wollitowicz aus dem Distrikt Wlaka in Schottland geflohen. Sie haben am 12. April des Jahres 1839 geheiratet, als er 21 und sie 18 Jahre alt war. Demnach ist Jolitta heute 110 und Wollitowicz 113 Jahre alt und beide haben 92 Jahre lang miteinander verheiratet. Als dieses Ehepaar lebte, war es ungewöhnlich modernen Ehepaar ein Beispiel zu sein, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß zum jeder Mann mit seiner Frau 92 Jahre verheiratet zu sein braucht.

Laßt Zahlen sprechen.

85 Prozent aller Frauen gelangen heute zur Ehe, 76 Prozent zur Mutterlichkeit. Trotzdem 16 Prozent der Frauen nicht zur Ehe gelangen, ist demnach eine Zunahme der Ehen in Deutschland festzustellen. Auf 1.000 Einwohner entfielen im Jahre 1918 7,8, im Jahre 1925 7,7, im Jahre 1927 8,5 und im Jahre 1928 9,2 Ehen. Da die Ehezunahme mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in engem Zusammenhang steht, dürfte für das laufende Jahr allerdings wieder mit einer Abnahme der Eheschließungen zu rechnen sein.

Das Einkommen des deutschen Volkes beträgt im Jahre rund 70 Milliarden Mark in Form von Steuern und Abgaben dem, als Sozialkapital nicht direkt ausgegeben. Von den restlichen 60 Milliarden Mark geht der größte Teil durch die Hände der deutschen Haushalte. Die Verteilung dieser für menschliche Zwecke nicht sehr hohen Summe stellt sich, in großen Umrissen gesehen, folgendermaßen dar: 25 Milliarden Mark für Nahrungs- und Wohnungsverdienen, der Rest von 12 Milliarden Mark verteilt sich auf Kleidung und kulturelle Ausgaben, darunter Vergnügen, Reisen, Kino, Theater, Sport usw. an die Hand des 25 Millionen Mark also werden im Jahre für Lebensmittel ausgegeben.

Im Jahre 1929 waren achtzig von Hundert aller verheirateten Deutschen berufstätig. Es ist nicht ohne Interesse, einmal festzustellen, aus welchen Berufen die Eheverheirateten Frauen am häufigsten kommen. 23 Prozent dieser Frauen kommen aus dem kaufmännischen Beruf, wozu dazugehört, daß die Hausarbeit des Mann und Frau ein Streben ist, 14 Prozent aus

dem Handwerksberufe, 12,6 Prozent aus dem Arbeiterberufe und 9,5 Prozent der sich verheiratenden Frauen gingen aus dem Hausberufe (Schneider, Putzmacher, Schneider) usw. hervor.

Der Schandpfahl von Anguila.

In Anguila im amerikanischen Staat Florida, ist nicht selten das Beispiel ein großer Mann. Er hat dort seit vielen Jahren. Nach und nach hat er, wie es schon der Vereinigten Staaten öffentliche Schandpfahl abgehauen worden. In diesem Pfahl sind die Verbrechen der Regierung. Eine große, schwere Hand mit dem Pfahl hat davon 3-Mal abgehauen. Man gibt das Gefühl, daß die Regierung, die die Regierung nicht zu erkennen, dem Tod verfallen ist. Gänzlich ist ein Mann der Schandpfahl fortgehauen. Er macht sich mit großen Eifer und Kraft, aber er wird nicht etwas anrichten konnte, fast er tot ist. Die Einwohner von Anguila haben sich schon an. Es hätte also mit dem Pfahl doch etwas an sich. Da waren aber die beiden Männer, zwei Männer. Die wollten zeigen, daß sie nicht abgehauen werden und auf das Schandpfahl gehen. Die Männer haben sie mit ihrem Bogen weg, um den Pfahl abzugeben. Es kam aber nicht dazu. Unterwegs brach ein Gewitter aus, die beiden Männer vom Pfahl getroffen. Seitdem ist der Pfahl noch immer auf dem Pfahl des Anguila. Natürlich nicht, weil man abgehauen ist. Aber der Pfahl steht.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 22. März 1931:
Vorm. 11 Uhr: Polnische Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, den 25. März: Kirchweihfest.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Abchiedsfeier in der alten Kirche.
Hierauf 8 Uhr und 9 Uhr vor der neuen Kirche (Schloß übergeben). Weihenandlung in der Kirche.
Freitagabend, 3 Uhr nachm.: Rochefort in der neuen Kirche. 7 Uhr abends: Abendandacht.

Statt besonderer Anzeigel

Dienstag nachts 1 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater u. Schwager

Bäckermeister

Wilhelm Tyrtania

im 75. Lebensjahre von seinem kurzen aber schweren Leiden, wohlvererbt mit den Gnadennitteln unserer heiligen Kirche.

Wir können es noch nicht fassen, dass dieses treue Leben, reich an Arbeit und unaufrichtlicher Liebe, nun für immer erloschen ist und bitten um ein frommes Gebet für den Entschlafenen.

Zory, 17. März 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 21. März 1931, vormittags 9 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 17. d. Mts. verstarb unser Innungsmitglied

Herr Bäckermeister

Wilhelm Tyrtania.

Der Verstorbene war uns ein lieber treuer Kollege, der für die Interessen unserer Innung stets eingetreten ist. Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten!

Zory, den 19. März 1931.

Wolny Cech Piekarzy w Żorach.

Zuchtauben
(gute Brüder) verkauft
Dwór Krzyżowice.

Laka & morgi
na Folwarkach jest do sprzedania.
Ludwik Teinert, Belk.

Neues weißes
(Holz) billig zu verkaufen.
Kinderbett
ul. Dworcowa 7, I. Stg.

Eine Bedienung
wird für sofort gesucht.
ul. Drzewna 10.

Kath. Bürgerverein

Sonntag, den 22. März 1931
nachmittags 4 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Mazurek'schen Vereinszimmer.

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung
- 2) Jahresbericht
- 3) Rechnungslegung
- 4) Erteilung der Entlastung
- 5) Vorstandswahl
- 6) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

Aktiva	Bilanz per 31. Dezember 1930	Passiva	
Kassenbestand	3151 94	Geschäftsguthab d. Mitglieder	10620
Diskontwechsel	96724 40	Reservefonds	2951 52
Wertpapiere	2625 50	Schuld an die Genossenschaftsbank	25386 75
Laufende Rechnung	7616 30	Laufende Rechnung	11093 47
Inventar	400	Spareinlagen	53121 04
		Vorausverh. Wechsel-Zinsen	498 30
		Gewinn	4184 06
			108155 14

Mitgliederbewegung: Mitgliederzahl am Anfang des Geschäftsjahres . . . 109
Mitgliederzugang . . . 20
Mitgliederzahl am Schluss des Geschäftsjahres . . . 129
Am Schlusse des Geschäftsjahres 1930 haben sämtliche Genossen für zł. 55800,- Haftsumme aufzukommen.
Zory, den 15. März 1931.

Kasa Rzemieślniczo-Przemysłowa
(Handwerker- und Gewerbe-Kasse)
Spółdz. zap. z ogr. odpow.
w Żorach G. Śl.
gez.: Lipp. Beigel, Hunold.

Za długi lub podatki mego męża
Józefa Pisarka
nie odpowiadam ani nie placę.
Anna Pisarek
Szyszów, koło Baranowic.

Gürtel vom Herrenmantel
verloren!
Abzugeben gegen Belohnung.
Dom Odzieży, Zory, ul. Szeroka 36.

Möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten.
Gwosdzik, ul. Rybnicka.

2 Verkäuferinnen
sodort gesucht.

Dom Odzieży
Inhaber S. Chmielewicz
Zory, ul. Szeroka 36.

Fräulein
oder junger Mann
welche **Maschinenschreiben**
erlernen wollen, können sich melden.
Franciszek Nowara
Katowice, plac Wolności 6.
Zakład wyuczyczenia maszyn do pisania.
Auf Wunsch wird Bittstellung nachgewiesen.

Ein Kutscher
wird für sofort gesucht.
Lassek, Budowniczy
Kleszczów bei Zory.

Gebetbücher
in polnischer und deutscher Sprache in grosser Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG